

A2 Umwelt und Klima

Antragsteller*in: Sabina Brosch

Text

1 Der Klimawandel ist das drängendste Problem unserer Gesellschaft. Ihn
2 einzudämmen muss oberstes Ziel aller politischen Entscheidungen sein, auch in
3 Hallbergmoos können wir hier etwas beitragen. Die Grundlage für eine gesunde
4 Umwelt sind saubere Luft, sauberes Wasser, biologische Vielfalt und ein gesunder
5 Boden. Diese Lebensgrundlagen für Menschen, Pflanzen und Tiere wollen wir
6 erhalten. Um dem Klimawandel zu begegnen, setzen wir GRÜNE auf
7 Energieeinsparung, Effizienzsteigerung und den schnellen Ausbau erneuerbarer
8 Energien.

9 Umwelt- und Naturschutz ist essenziell für uns Alle

10 Die bio-regionale Landwirtschaft sehen wir als Idealmodell, die Landwirtschaft
11 hat das Potenzial, einen wesentlichen Beitrag zum Klima und Umweltschutz zu
12 leisten. Wir als Hallbergmooser Grüne wollen vorangehen und dafür sorgen, dass
13 kommunale Flächen komplett ohne Pestizide bewirtschaftet werden. Bei
14 Neuverpachtungen der Grundstücke müssen umweltfreundliche und sozial
15 verantwortungsbewusste Betriebe bevorzugt werden.

16 Konkret wollen wir:

- 17 • Müllvermeidung beim Einkauf und Beschaffung durch die Kommune;
- 18 • Start einer Aufklärungskampagne zu plastikarmem Leben, Müllvermeidung und
19 Mülltrennung;
- 20 • Konzept für einen Hallbergmoos-Becher, eine Hallbergmoos-Tasche oder Obst-
21 und Brotbeutel;
- 22 • Gemeinde-Flyer mit Bio- und Regionalvermarktern, die ökologisch
23 produzieren;
- 24 • die Freihaltung kommunaler Flächen von Glyphosat zum Schutz der
25 Artenvielfalt;
- 26 • eine Bio- und Fairtrade Kommune Hallbergmoos;
- 27 • Dialog mit den Landwirten statt Polemisierung und gegenseitigen
28 Schuldzuweisungen;
- 29 • die Unterstützung der regionalen Biolandwirtschaft;
- 30 • kostenlose Beratung für Landwirte, die auf Bio-Anbau umsteigen wollen;
- 31 • Förderung der Biolandwirtschaft durch einen Anteil von 50 Prozent an
32 Biolebensmitteln in allen öffentlichen Einrichtungen;
- 33 • Schulen und Kitas sollen ihren Bedarf aus regionaler Bio-Produktion
34 decken;
- 35 • Umwelt-Aktionstage an den Schulen und Kindergärten zur Sensibilisierung
36 und Aufklärung;
- 37 • den Stopp der Einleitung von radioaktivem Wasser in die Isar.

38 Grün in Hallbergmoos

39 Für uns Grüne ist klar: städteplanerische Entwicklung muss Natur für die
40 Menschen sichtbar und erfahrbar machen. Eine begrünte Gemeinde ist entscheidend
41 für die Gesundheit der Menschen und sollte deshalb strategisch angegangen
42 werden. Hallbergmoos leistet mit seinen Inseln, wie etwa dem Goldachpark einen
43 wichtigen Beitrag zum Artenschutz, wo auch bedrohte Tier- und Pflanzenarten
44 Nischen finden. Bei der Bewirtschaftung kommunaler Grünflächen möchten wir, dass
45 auf den Artenschutz Rücksicht genommen wird. Das beginnt bei einer
46 weitmaschigeren Mahd des sogenannten „Straßenbegleitgrüns“ und endet bei der
47 Ausweisung zusätzlicher Naturschutzgebiete.

48 Konkret wollen wir:

- 49 • Beschlüsse müssen die Auswirkungen auf das Klima beziffern;
- 50 • die Prüfung jedes Bauantrags auf seine ökologische Nachhaltigkeit;
- 51 • Unterstützung und Beratung zum Ausbau von Photovoltaik (PV) im Gewerbe;
- 52 • Förderung von BürgerPV-Anlagen;
- 53 • Den Rückkauf der Senderwiese und Ausweisung als Landschaftsschutzgebiet;
- 54 • ein Ortsbiotop für Umweltbildung;
- 55 • kontinuierliche Messung von Ultra-Feinstaub-Partikeln durch die Gemeinde;
- 56 • möglichst viele Wiesenflächen, die erst nach dem 15. Juni erstmals gemäht
57 werden;
- 58 • ein Biodiversitätskonzept, in dem die Aktivitäten zur Artenvielfalt
59 gestärkt, gebündelt, gefördert und fachgerecht umgesetzt werden. Es soll
60 behördenverbindlich sein und Bürger*innen Beratung und Förderung geben;
- 61 • eine finanzielle Unterstützung für Begrünungs-, Baumpflege- und
62 Entsiegelungsmaßnahmen;
- 63 • die Förderung von Schrebergärten, Dach- und Fassadenbegrünung;
- 64 • eine Fassadenbegrünung an allen hierfür geeigneten städtischen Gebäuden;
- 65 • Freihalten von Flächen zwischen den Feldern, damit sich Blühpflanzen und
66 Tiere ansiedeln können;
- 67 • die Uferbereiche der Bäche sind freizuhalten und zu schützen.